

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Num. 5 Pf.  
Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärtig 15 Pf.  
Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenchursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler, Cigarrenfabrikant an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Behr; in Wolfenbürgel bei Herrn Herm. Wildenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirken.

### Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Richtenstein-Callenberg**, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:  
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Lberwinkel, Delsnitz i. C., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolfenbürgel und Ziegelheim.  
Berufspracher Nr. 9.

No 221.

Sonnabend, den 21. September

1901.

**Witterungsbericht**, aufgenommen am 20. September, nachm. 4 Uhr.  
Barometerstand 760 mm. reducirt auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 20,5° C. (Morgens 8 Uhr + 13,5° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Sambrechts Polymeter 43%. **Thaupunkt** + 8,5° C. **Windrichtung**: Süd. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis 12 Uhr mittags: 0,0 mm.  
Daher **Witterungsaussichten** für den 21. September: Meist halbheiter bei wechselnder Bewölkung.

### Verbot.

Das Weiden von Vieh auf den nicht verpachteten **Reuhaus'schen, Thomä'schen, Richter'schen** Grundstücken auf der **Oberaue** ist verboten.

Zu widerhandlung wird gemäß Art. 9, des Forst- und Jagdstrafgesetzbuches vom 24. April 1894 bestraft.

Fürstliche Rentverwaltung Waldenburg.

Englischer Torpedobootszerstörer explodirt.

Waldenburg, 20. September 1901.

Nürzlich hat in Stuttgart ein Congreß des Centralverbandes der Orts-Krankenkassen getagt; es waren 134 Abgeordnete zugegen, welche etwas über 1 1/2 Millionen Kassen-Mitglieder vertraten. Die Erörterungen bewegten sich zum guten Theil auf Gebieten, die an sich den eigentlichen Interessen der Krankenkassen ziemlich fern liegen. Statt dessen wäre es sicherlich erspriechlicher gewesen, wenn die reformatorischen Fragen, die auf dem Gebiete des Krankenkassen-Wesens seit lange schon in Fluß sind und nach gesetzgeberischer Erledigung drängen, eine einigermaßen erschöpfende Behandlung gefunden hätten.

Unter den Zielen, welche eine Reform des Krankenkassen-Wesens zu verfolgen hat, erscheint als das wichtigste unstrittig eine Verlängerung der Zeit, während welcher Kranken-Unterstützung zu zahlen ist. Die Unterstützungsfrist der Krankenkassen läuft jetzt mit der 13. Woche der Krankheit ab. Ein bedeutamer socialpolitischer Fortschritt ist nun bereits mit dem Inkrafttreten des neuen Invaliden-Gesetzes erfolgt, welches die Frist, nach deren Ablauf die Invaliden-Unterstützung beginnt, von einem Jahre auf 26 Wochen herabgesetzt hat. Zimmer aber bleibt noch eine Zeit von 13 Wochen, in welcher der Erwerbunfähige weder Krankengeld noch Invalidenrente bezieht. Diese Lücke muß ausgefüllt werden; denn der Mangel einer Unterstützung zwischen der 13. und 26. Woche ist vielfach die Ursache der Verelendung ganzer Familien, die sich in der unterstützungslosen Zeit genöthigt sehen, Schulden zu machen, dem Wucher und der Ausbeutung anheimzufallen.

Die nächstwichtigsten Aufgaben sind organisatorischer Art. Aus der Thatsache, daß der Vorstand der Krankenkassen zu zwei Dritteln aus Arbeitnehmern besteht, haben sich, dank dem Einflusse der Socialdemokratie, mannigfache Mißstände ergeben. Es sind die Krankenkassen in weitem Umfange ihren eigentlichen socialpolitischen Zielen entfremdet und socialdemokratischen Zwecken dienstbar gemacht worden. Hier kann eine Besserung nur herbeigeführt werden, wenn der Vorstand künftig zur Hälfte aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern gebildet und die Leitung einer völlig unparteiischen, neutralen Persönlichkeit, etwa einem Gemeindebeamten, übertragen wird. Selbstverständlich müßte dann auch eine andere Vertheilung der Lasten Platz greifen, sodaß die Arbeitgeber nicht mehr wie bisher nur ein Drittel, sondern die Hälfte der Versicherungs-Kosten zu tragen hätten.

Als weitere Ziele kommen sodann Centralisation der Orts-Krankenkassen und Beschränkung des Wirkungskreises der eingeschriebenen Hilfskassen in Betracht. Die Orts-Krankenkassen sind auf dem Principe der Vereinigung der Berufsgenossen und damit der Gleichheit der Krankheits-Gefahren aufgebaut. Das hat ohne Zweifel vieles für sich. Eine unausbleibliche Folge ist aber die Kleinheit vieler Orts-Krankenkassen, und hieraus ergibt sich dann wieder ein vielfach recht großes Mißverhältniß zwischen Verwaltungs-Kosten und Leistungen. Es erscheint daher zweckdienlich, durch Vereinigung der verschiedenen Krankenkassen einer Stadt oder eines Be-

zirkes die Lasten auf breitere Schultern zu vertheilen. Was endlich die eingeschriebenen Hilfskassen anbetrifft, so empfiehlt es sich dringend, dieselben für die Zukunft nur noch als Zuschußkassen zuzulassen.

Hiermit ist aber die Fülle der Ziele und Aufgaben, die für eine gründliche Abänderung der Kranken-Versicherung in Betracht kommen, noch lange nicht erschöpft. Nachdem die beiden andern großen Arbeiterversicherungs-Gesetze in den letzten Jahren eine bedeutende Umgestaltung erfahren haben, dürfte auch der Zeitpunkt für eine Umgestaltung des Krankenversicherungs-Gesetzes nicht mehr allzu fern sein, und es steht zu hoffen, daß dieselbe uns einen gleich nachhaltigen und wirkungsvollen socialpolitischen Fortschritt wie bei Invaliden- und Unfall-Versicherung bringen werde.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser läßt alle in den Zeitungen der ganzen Welt abgedruckten Nachrufe über die Kaiserin Friedrich sammeln und für die kaiserliche Hofbücherei in einem Prachtband vereinigen.

Die Kaisermanöver, die Tags vorher infolge Ungunst der Witterung auf Befehl des obersten Kriegsherrn unterbrochen worden waren, wurden am Donnerstag zu Ende geführt. Der Kaiser hatte sich früh morgens 6 1/4 Uhr von Danzig ins Manövergelände begeben, ebenso die fremdherlichen Offiziere und Prinz Tsching. Das blaue (17. westpreussische) Corps war durch die 10. Infanteriedivision verstärkt worden und griff den Feind (das rothe, ostpreussische Corps) an. Der Kampf entwickelte sich zeitig auf der ganzen Linie. Das rothe Corps wurde nach dem Süden zurückgedrängt, nachdem sein rechter Flügel durch die blaue 41. Infanteriedivision und durch das unterhalb Dirschau gelandete Landungs-Corps des Geschwaders unter dem Prinzen Heinrich von Preußen geworfen war. Nach Schluß des Manövers hat sofort die Zurückbeförderung der Truppen begonnen, die arg mitgenommen sind infolge des Regenwetters. Abends gab der Kaiser an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ ein Festmahl; am heutigen Freitag wird Se. Majestät in Kadinen bei Elbing erwartet. Der Kaiser hat zahlreiche Auszeichnungen aus Anlaß der großen Manöver verliehen. Wir erwähnen, daß der commandirende General des 17. Armeecorps v. Lentze und derjenige des 1. Corps Graf Find von Findenstein den Schwarzen Adlerorden erhielten. Graf Findenstein war, wie erinnerlich, der oberste Gerichtsherr in dem Gumbinner Prozeß gegen Marten und Sidel.

Ueber eine interessante Verlobung wird aus Koburg berichtet: Die Prinzessin Marie Hohenzoller-Dehringen verlobte sich mit dem Hoftheater-Intendanten v. Wangenheim aus Braunschweig.

Der Reichskanzler Graf Bülow, der gegenwärtig mit seiner Gemahlin und seiner Schwiegermutter zum Besuche bei seinem Neffen, dem Legationsrath Dr. Rückertsenisch, auf dessen Besitzung in Kleinflottbeck zur Erholung weilt, kehrt bekanntlich erst gegen das Ende dieses Monats nach Berlin zurück. Der Reichskanzler unternimmt nach Erledigung dringender Amtsgeschäfte

mit seiner Gemahlin häufige Spaziergänge in dem schönen Park des Kanzeleiguts und auf der Elbechauffee. Graf Bülow ist auf dem genannten Gute geboren und hat daselbst auch als Schüler wiederholt seine Ferien verbracht. Darum kehrt er auch noch als Kanzler so gern dahin zurück.

Der Reichstagsabgeordnete Wintermeyer, Mitglied der freisinnigen Volkspartei, ist in Brunnen am Bierwaldstädter See infolge eines Herzschlages im noch nicht vollendeten 42. Lebensjahre ganz plötzlich gestorben. Von Beruf war Wintermeyer Landwirth und war als solcher Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins für Stadt- und Landkreis Wiesbaden. Die Stadt Wiesbaden hatte ihn auch in den Reichstag entsandt.

Die Verathungen mit den Sachverständigen der verschiedenen Berufsweige über die einzelnen Theile des Vorkriegsreformgesetzes haben am heutigen Freitag im preussischen Handelsministerium begonnen. Man hofft, sie mit Schluß des Monats beenden zu können.

Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den commandirenden General Graf Find von Findenstein hat Diejenigen entmuthigt, welche auf eine Revision des Martenprozesses hofften, denn General von Findenstein ist der Gerichtsherr im Gumbinner Prozeße gewesen und ist also von der Schuld des zum Tode verurtheilten Marten als solcher ebenso überzeugt, als das Oberkriegsgericht, das das Urtheil fällt. Auch die von der Verteidigung kritisirten Vorkommnisse sind auf den commandirenden General zurückzuführen. In der ihm zu Theil gewordenen höchsten preussischen Auszeichnung hat man daher um so mehr eine Anerkennung seines Verhaltens im Gumbinner Prozeße zu erkennen gemeint, als in seiner Gegenwart über diesen Prozeße dem Kaiser Vortrag gehalten worden ist. Dem ist jedoch entgegenzuhalten, daß die hohe Auszeichnung den militärischen Verdiensten des Generals zu Theil geworden ist, und daß der Gumbinner Prozeße dabei offenbar gar keine Rolle gespielt hat.

Eine Eisenbahntarif-Verbilligung dürfte vielleicht in Württemberg eingeführt werden. Die Landtagscommission beschloß einstimmig, die Regierung um Herabsetzung des Personentaris auf 2 Pfg. für das Kilometer 3. Klasse und 4 Pfg. für die 2. Klasse zu ersuchen.

Ueber die Haltung der Truppen der einzelnen Nationen in Ostasien enthält ein Brief eines französischen Offiziers bemerkenswerthe Angaben, denen wir nach der „Tägl. Rundsch.“ folgendes entnehmen: „Die Deutschen waren sehr gut organisiert bei vorzüglicher Disziplin und kontrastirten gegen alle anderen Nationen; außerordentlich correct und stets hilfsbereit, wurden sie von unseren Soldaten bewundert.“ Hiernach stelle man den Inhalt der sogenannten „Gummenbriefe“ richtig.

Die Einführung der Prügelstrafe für Nothheitsdelicte wird angesichts der anarchistischen Schandthaten jetzt auch von der „Köln. Ztg.“ empfohlen. Gründe der Humanität wurden bisher stets gegen die Prügelstrafe geltend gemacht, dem gegenüber betont das national-liberale Kölnische Blatt, daß gerade die Humanität den Schutz des Lebens erfordere, und daß dieser Schutz schließlich auch durch das Abschreckungsmittel der Prügel-

strafe gewährleistet werden müsse. Wir müssen gestehen, daß wir uns nicht hätten darüber aufregen können, wenn man anarchistischen Mordbuben wie Caserio, Luccheni, Bresci und wie jetzt wieder Czolgosz einige Bekanntheit mit der Krone hätte angedeihen lassen, ehe man sie einem schnellen und leichten Tode überantwortete. Anarchisten der That gegenüber ist uns jedes Abschreckungsmittel recht.

Das Betriebsergebnis der preussischen Staatsbahnen im Monat August d. J. ist folgendes: Aus dem Personenverkehr, der im August v. J. eine Einnahme von 39,776,000 M. gebracht, sind im August d. J. 150,000 M. weniger eingenommen. Diese Mindereinnahme findet ihre Erklärung einerseits in dem Wegfall der Mehreinnahmen, welche die Pariser Weltausstellung im Vorjahre brachte, andererseits in einschneidenden Tarifmaßregeln (allgemeine Herabsetzung des Militärtarifs, verlängerte Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten). Wenn man erwägt, daß trotz dieser Maßregeln der Personenverkehr in den bisherigen fünf Monaten des Etatsjahres gegenüber dem Vorjahr eine Mehreinnahme von 1,133,000 M. gebracht hat, so ist der Schluß nicht unberechtigt, daß der Reiseverkehr von der augenblicklichen wirtschaftlichen Stockung bisher nicht berührt wird. Dagegen hat der Güterverkehr in den letzten fünf Monaten eine Mindereinnahme von 9,1 Mill. gebracht.

#### Österreich-Ungarn.

Für die österreichisch-ungarische Armee tritt nach Wiener Blättern im October eine neue Exerzirordnung in Kraft. Ihr Hauptzweck ist, die Mannschaften zu guten Schützen auszubilden. „Kein Massendruck, sondern individuelle Erziehung“ soll die Grundidee des neuen Reglements sein.

#### Frankreich.

Eine Milliarde Fr. beträgt die Anleihe, welche Rußland in Frankreich aufzunehmen beabsichtigt; diese Anleihe wird dem „Verl. N. N.“ zufolge jedoch kaum vor Jahreschluß auf den Markt gebracht werden. Es hält eben auch schon in Frankreich schwer, russische Anleihen unterzubringen. Ein Wunder ist das nicht, wenn man deren Häufigkeit und hohen Beträge bedenkt. Auf die 700 Millionen die Milliarde-Anleihe; es geht doch nichts über die Freundschaft und ein gutes Bündnis. Gegenüber Rußlands überlegener Diplomatie sind die Franzosen doch die naiven Kinder!

Die von heftigem Nordsturm begleitete Meerfahrt der russischen Kaiserjacht „Standart“ hatte bei dem Zarenpaar doch eine der Seekrankheit verzweifelt ähnliche Erscheinung hervorgerufen, von der auch Präsident Loubet, der den kaiserlichen Herrschaften auf einem Torpedojäger entgegengefahren war, nicht frei geblieben ist. In dem geschützten Hafen fuhr die „Standart“ daher so langsam, daß die Landung mit 2 1/2 stündiger Verspätung erfolgte; Kaiser und Kaiserin hatten sich soweit erholt, daß sie nach einer Rast von kaum einer Stunde zu dem Galafrühstück erscheinen konnten, das ihnen in dem Gebäude der Handelskammer zu Dänkirchen gegeben ward. Präsident Loubet hatte die Anwandlungen der Seekrankheit mit fast übermenschlicher Energie zu überwinden vermocht und spielte seine Rolle als Repräsentant Frankreichs vor dem Zarenpaar mit solcher Würde und Grazie, daß vor der Freude über dieses kaum erwartete Resultat alle Gemüthsanfechtungen, zu denen das schlechte Wetter und die theilweise ganz unsinnig rigorosen Abperrungsmaßnahmen reichlich Veranlassung gegeben hatten, schnell verschwanden. Bei dem Frühstück in Dänkirchen begrüßte Präsident Loubet das Zarenpaar in einer Ansprache, die selbstbewußt und würdig war und namentlich betonte, daß der Zarenbesuch der französischen Marine und dem französischen Heere gelte, welche beide den Gegenstand der unaufhörlichen Sorge Frankreichs bildeten. In seiner Entgegnung gab der Zar sofort den stärksten Trumpf aus, den er in der Hand hielt, indem er seine Freude darüber äußerte, nach Frankreich zu der befreundeten und „verbündeten“ Nation gekommen zu sein. Wenn man bedenkt, wie viel Kunst und Kühnheit es zu einer früheren Zeit bedurfte, um das Wort von den „verbündeten Nationen“ in die russisch-französischen Trinksprüche hineinzubringen, dann kann man sich nicht verhehlen, daß das Verhältnis Frankreichs zu Rußland im Laufe der Jahre doch ein andres geworden ist. Von der Stadt Dänkirchen, die sich zu Ehren des hohen Besuches ein glänzendes Festkleid angelegt hatte, hat der Zar garnichts gesehen. Er bestieg mit der Kaiserin, dem Präsidenten Loubet und dem beiderseitigen Gefolge unmittelbar vor dem Portal der Handelskammer den Separatzug, der ihn gegen 8 1/2 Uhr, also auch wieder mit einer mehrstündigen Verspätung, nach Compiègne brachte, das einem Heerlager gleich. Nichts wie Soldaten und Polizisten. Die Bevölkerung und die zugeströmten Fremden sahen von dem Einzug des Kaiserpaars gar nichts. Der Bürgermeister von Compiègne begrüßte am Stadthor ehrfurchtsvoll das Kaiserpaar und überreichte der Kaiserin einen Strauß Heidekraut in schwerer silberner Vase, indem er erwähnte, daß das Heidekraut die Lieblingsblume der hohen Frau sei. Der Bürgermeister, ein erklärter Zarenfreund, hätte gern in seiner Ansprache eine Anspielung auf den Transvaalkrieg und des Haager

Schiedsgericht gemacht. Das war ihm aber regierungsseitig verboten worden, worüber weite Kreise Frankreichs mit Recht ungehalten sind. Im Compiègner Schloß empfingen die Damen des Präsidenten Loubet und der Minister Waldeck-Rousseau und Delcassé das Zarenpaar. Nach einem überaus glänzenden Diner zog sich das Kaiserpaar zurück und der Zar suchte in dem historischen Bette Napoleons III. Stärkung von den überstandenen und bevorstehenden Strapazen. Am nächsten Tage in aller Frühe ging es zu den Manövern nach Reims. Das Wetter war etwas freundlicher geworden, so daß die Fahrt nach Reims und in das Manövergelände sich recht prächtig gestaltete und namentlich dem Präsidenten Loubet Gelegenheit bot, seine Repräsentationskünste vor einem größeren Publikum glänzen zu lassen. Man hätte es dem Herrn Loubet, der sich bei seiner Mutter auf dem schlichten Bauernhofe am allerwohlsten fühlt, wirklich nicht zugetraut, wie gewandt und sicher er die Pflichten seines Berufes als Vertreter Frankreichs ausübt. Nach 1 1/2 stündiger Eisenbahnfahrt gelangten die hohen Herrschaften zu dem unweit Reims eigens zu diesem Behufe errichteten Bahnhof Fresnois. Als der Zug hielt, geleitete Präsident Loubet die Kaiserin nach dem Ehrenpavillon, in dem eine Ehrendame die hohe Frau erwartete, um mit ihr die Fahrt in das Manövergelände anzutreten. Dann geleitete Präsident Loubet den Zaren zu einem Galawagen, in dem die beiden Staatsoberhäupter der Kaiserin folgten. Die Fahrt ging nach dem Fort Vitry-les-Reims zur Besichtigung der Schlußübungen der großen Manöver. Da die Truppen des Ostdepartements, die dem Zaren vorgeführt wurden, die der westlichen Departements bei Weitem übertreffen, so erhielt der Zar einen recht günstigen Eindruck von den Manövern, die vielleicht noch glänzender ausgefallen wären, wenn nicht der unaufhörliche Regen, gerade wie bei uns, das Gelände vollständig aufgeweicht hätte. Nach Abwicklung des militärischen Schauspieles begaben sich die Herrschaften nach Reims, woselbst zunächst der alte ehrwürdige Dom in Augenschein genommen ward, in dem die französischen Könige gekrönt wurden. Schon mehrere Tage vorher waren alle Glöckner, welche die Kirchenglocken zu läuten hatten, photographirt worden, so daß es keinem Fremden möglich war, in die Glockenstuben zu dringen. Das Innere des Domes ist während der ganzen Woche Tag und Nacht von Schutzleuten und Geheimpolizisten bewacht worden, so daß das Gotteshaus Tage lang einer Festung ähnlicher sah als einer Kirche. An den Besuch der Kirche schloß sich das Paradediner, der Glanzpunkt der Zarenfeste, die im Gegensatz zu denen vor 5 Jahren schon dadurch stehen, daß die Begeisterung keine allgemeine, der Zar für das Volk unsichtbar ist und die Milliardenanleihe ihre düsteren Schatten vorauswirft.

#### Asien.

Der Gouverneur von Schantung hat Londoner Drahtungen zufolge die Zurückziehung aller außerhalb der Grenzen der Colonie Kiautschau befindlichen deutschen Truppen gefordert. Da es sich bei dieser Angabe nur um die deutschen Truppen in Schanghai handelt, die den Chinesen keineswegs, wohl aber den Engländern beschwerlich sind, so hat es mit der vorstehenden Londoner Meldung wohl wenig auf sich. Deutschland thut in China, was seine Interessen heischen und nicht mehr, aber auch nicht weniger, ungeachtet der Stimmung, die seine Maßnahmen bei England erwecken.

#### Afrika.

Der erste ernstlichere Zusammenstoß zwischen Buren und Engländern nach der Proclamation des Lord Kitchener hat mit einem Erfolge der Buren geendet, die eine Anzahl englischer Soldaten, welche eine Farm zu zerstören versuchten, niederschossen oder gefangen nahmen. Das ist eine recht erfreuliche Antwort auf die Kitchenersche Proclamation und hoffentlich sind die folgenden nicht schlechter.

General Botha hat den geplanten Einfall in die englische Colonie Natal bereits begonnen und damit ungeheuren Schrecken über die ganze Einwohnerschaft gebracht. Der Gouverneur der Colonie hat die sofortige Einstellung von Freiwilligen und die Mobilisierung der Colonialarmee angeordnet, da Lord Kitchener außer Stande ist, von seinen Truppen ausreichende Streitkräfte in die bedrohte Colonie zu entsenden. Allgemein verbreitet ist der Glaube, daß die Buren in Natal dieselben Erfolge erzielen werden, deren sie sich in der Kapcolonie rühmen können.

Lord Kitchener berichtet aus Pretoria unter dem 19. September: Drei Compagnien berittene Infanterie mit 3 Geschützen unter Major Gough, welche südlich von Utrecht recognoscirten, gewahrten von Jagersdrift aus etwa 300 Buren, welche absattelten. Sie eilten sofort nach einem Höhenzuge, der die feindliche Stellung überragte. Die Burenbewegung erwies sich als eine Falle. Major Gough wurde plötzlich in der Front und in der rechten Flanke von einer beträchtlichen Burenabtheilung in Gefechtsstellung angegriffen. Die britischen Truppen wurden nach heftigem Gefecht überwältigt, sie verloren die Geschütze. 2 Offiziere und 14 Mann waren todt, 5 Offiziere und 25 Mann verwundet. Major Gough und ein anderer Offizier

entliefen unter dem Schutze der Nacht nach Jagersdrift. Es heißt, die Buren unter Botha seien 1000 Mann stark. Ich bin im Begriff, General Bittleton Verstärkungen zu schicken.

#### Amerika.

Ueber die Todesursache des Präsidenten Mac Kinley sind neuerdings ganz geheimnißvoll klingende Gerüchte im Umlauf. Ursprünglich sollte den Bewohnern Cantons die Leiche noch gezeigt werden, man hatte davon jedoch Abstand genommen, da sie bereits stark verfallen war. Bezüglich des Gerichts, ein Unbekannter hätte sich an die staatlichen Chemiker und Bacteriologen gewendet, um die Wundbrandgewebe der Leiche Mac Kinleys und die Pulverreste in Czolgosz Revolver zu analysiren, wird dem „B. T.“ jetzt aus Buffalo gemeldet, daß die Obduction der Leiche unvollständig geblieben und nach einer gewissen Entdeckung, die man geheim halte, abgebrochen worden sei. Sollte eine Unachtsamkeit der Aerzte vorliegen, vielleicht ein Schwamm oder sonst dergleichen in der Wunde zurückgeblieben sein und den Tod herbeigeführt haben? Jedenfalls wird die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten nicht eher befriedigt werden, ehe nicht ein ganz authentischer Bericht über die Todesursache veröffentlicht worden ist.

Mittels Kinematograph waren von dem letzten Besuche Mac Kinleys in der Ausstellung Aufnahmen gemacht worden, die das Bild des Mörders Czolgosz sehr deutlich erkennen lassen und seine Annäherung an den Präsidenten anschaulich darstellen. Man sieht, wie der Mörder die vor ihm stehenden Personen bei Seite schiebt und sich hervordrängt, die finstere Entschlossenheit seiner Züge ist deutlich wahrnehmbar. Man hofft, durch das Bild etwaige Complicen des Mörders ausfindig machen zu können.

#### Aus dem Waldenthale.

\*Waldenburg, 20. September. Die 130. Ziehungsliste der königlichen Landrentenbank (September 1901) ist erschienen und in unserer Expedition einzusehen.

\*Die „Dresdn. Nachr.“ schreiben: Unsere Mittheilung über die Steuerreform wird in verschiedenen Blättern sehr seltener Weise gedeutet, daß der Grundbesitz von der Vermögenssteuer künftig befreit sein soll. Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, sei nach unseren Informationen hierzu erklärt, daß immobilien und mobiler Besitz unter eventuellem Wegfall der Grundsteuer von der Vermögenssteuer gleichmäßig betroffen werden sollen.

\*Die sächsische Staatsbahnverwaltung hat im Jahre 1900 auf Grund des Haftpflichtgesetzes zu Schaden gekommenen Personen insgesamt 84,219 M. als einmalige Abfindung (gegen 101,223 M. im Vorjahre) und 136,585 M. (gegen 126,879 M. im Vorjahre) als fortlaufende Entschädigungen geleistet.

— Wieder hat der Tod einen der geachteten Mitbürger in **Glauchau** aus der Reihe der Lebenden gerissen. Im Alter von 58 Jahren entschlief am Dienstag der frühere Mitinhaber der angesehenen Exportfirma G. Wilhelm, Herr Leopold Germann.

— Eine große Robeie beging am vorigen Sonnabend Abend ein 17 Jahre alter Handarbeiter aus **Oberschlema** in der Otto'schen Schankwirtschaft daselbst. In derselben erschienen vier junge Burschen, ließen sich ein Glas Bier geben und tranken es in der Hausflur aus. Darnach warfen sie das leere Glas hin und kollerten es in der Hausflur umher. Der Wirth, welcher die Burschen deshalb zur Rede setzte, wurde hierbei von dem einen gepackt, emporgehoben und mit solcher Gewalt zu Boden geworfen, daß er einen Bruch des linken Unterarmes erlitt. Der rohe Bursche wurde am nächsten Tage verhaftet.

#### Aus dem Sachsenlande.

— Die vorläufig festgestellten Einnahmen der Sächsischen Staatseinnahmen im Monat August 1901 betragen 12,025,011 M. (— 946,925 M.), wovon 4,226,700 M. (— 101,047 M.) auf den Personenverkehr, 6,506,920 M. (— 730,770 M.) auf den Güterverkehr entfallen; aus sonstigen Quellen stammen 1,291,391 M. (— 115,108 M.). Die Gesamteinnahmen vom 1. Januar bis 31. August d. J. betragen 87,250,602 M. (— 3,650,677 M.). Hierzu trugen der Personenverkehr 27,557,962 M. (— 203,700 M.), der Güterverkehr 49,040,516 M. (— 2,781,109 M.), sonstige Quellen 10,652,124 M. (— 665,868 M.) bei.

— Den Verlust, den der Sächsische Staatsfiskus aus dem Darlehn der Botterie-Darlehnskasse von 10 Millionen Mark gegen Pfandwechsel an die im Concurse befindliche Leipziger Bank erleidet, wird auf über 5 Millionen Mark geschätzt.

— Die Einfuhr böhmischer Braunkohle nach Sachsen hat sich in den letzten Tagen wesentlich erhöht. So gehen über Bodenbach und Tetfchen jetzt täglich gegen 50 Eisenbahnwagen mehr mit Kohlen beladen in Sachsen ein als bisher.

— Die Steinzeiger in **Leipzig** nahmen gegen einen ihrer Collegen Stellung, der wegen seines hohen Alters unter dem Taxire arbeitete; er soll von seinem Arbeit-

geber tarifgemäße Bezahlung fordern oder aus der Organisation scheiden. Der arme Alte wird wohl letzteres wählen unter einigen erbaulichen Seitengedanken auf die vielgerühmte Collegialität, welche es nicht duldet, daß der müde Gewordene so lange für sich selbst sorgt, als es nur irgend geht. Oder soll der Arbeitgeber die halbe Kraft als volle bezahlen?

In **Meerane** wird abermals ein junges Mädchen vermißt. Seit Dienstag Abend 9 Uhr hat sich eine 25jährige Näherin in schwerem Zustand von dort entfernt, ohne daß man ihren Aufenthaltsort bis jetzt entdecken konnte. Am Mittwoch ist nun in Glauchau in der Mulde ein Strohhut angeschwommen, der von den Angehörigen der Vermissten als dieser gehörig bezeichnet worden ist. Von Seiten der Gendarmerie ist deshalb das Muldenufer abgesucht worden, um vielleicht Spuren des vermißten Mädchens zu finden. Die Unglückliche wollte nächsten Montag vor den Traualtar treten und waren hierzu bereits alle Vorbereitungen getroffen.

Der Nationalliberale Verein in **Blauen i. B.** hat in seiner letzten Sitzung einstimmig 150 M. für Erbauung der Bismarcksäule auf dem Kemmler bewilligt.

Der Consumverein in **Blauen i. B.** hat im verfloßenen Geschäftsjahre einen Umsatz von 1,734,827 M. gehabt, das sind über 57,000 M. mehr als im Vorjahr. Während der eben zu Ende gegangenen Manövertage hatte der Consumverein 192 Soldaten als Einquartierung erhalten.

Am Dienstag Nachmittag ereignete sich in **Neudürsch** ein bedauerlicher Unglücksfall. Das älteste Kind des Wirtschaftsbefizers Münch, ein 2 1/2-jähriger Knabe, wollte sich wahrscheinlich aus dem in der Nähe befindlichen Teich einen Schilfstengel holen, ist hierbei ins Wasser gefallen und fand so ein jähes Ende. Nachdem die Eltern den Kleinen längere Zeit vermißt, und auch bei Nachbarn Umfrage gehalten hatten, wurden sie durch den am Teich sitzenden kleinen Hund, mit dem das kleine Kind gespielt, aufmerksam, konnten jedoch den Kleinen nur als Leiche aus dem Wasser ziehen.

Für die Verhandlung gegen den des Mordes an der Ella Hinkelmann in **Großmiltau** angeklagten Handarbeiter Stiel hat das Schwurgericht Chemnitz fünf Tage angelegt, den 1. bis 5. October. Stiel leugnet die That, es bedarf daher eines großen Zeugenapparates, ihn zu überführen. Das Verbrechen an dem Kleinschlagsdorfer Milchmädchen Marie Kohl kommt vom 7. bis 9. October zur Verhandlung. Dem Handarbeiter Franz Hermann Kuhn aus Obergriesenhain, der als Thäter in Frage kommt, wird indes der Prozeß als Todtschläger, nicht als Mörder gemacht. Außer diesen beiden langen Verhandlungen hat das Schwurgericht in dieser Sitzungsperiode noch über 7 Sittlichkeitsverbrechen, 2 Meineidsverbrechen, 1 Mord und 1 Unterschlagung das Urtheil zu sprechen.

Ein Vubenstück sondergleichen hat sich bei der am Sonntag Vormittag in **Deitzsch** abgehaltenen Übung der dortigen freiwilligen Feuerwehr abgespielt. Entweder der bestehende freiwilligen Feuerwehr einen Poffen zu spielen oder sonst seinen Nachegefühlen Ausdruck geben zu können, hatte ein bis jetzt unbekanntes Individuum in einen Schlauch einen Knäuel Berg gestopft, wodurch die Wasserzuführung durch die Schläuche vollständig gehindert wurde. Erst bei genauer Prüfung der Schläuche stellte sich dieses frevelhafte Werk heraus.

Der **Koß- und Viehmarkt** zu **Konnamatzsch** war garnicht besichtigt worden. Weder ein Pferd, noch eine Kuh, noch ein Schwein war auf ihm zu sehen. An dieser Thatsache kann man ersehen, welche Bedeutung dieser „Koß- und Viehmarkt“ mit der Zeit genommen hat.

Als am Dienstag der Fuhrwerksbesitzer Langer aus Ueberndorf auf der Altenbergerstraße in **Dippoldiswalde** vom Wagen aus anschleifen wollte, stürzte er herab. Der Wagen ging über den Unglücklichen hinweg und verletzte ihn schwer. In der Nacht darauf trat der Tod ein.

Ein Raubmordversuch ist am Mittwoch Abend in **Elsterberg** vorgekommen. Eine dort wohnende Frau überraschte einen 21jährigen jungen Menschen bei einem Einbruchversuch. Als die Frau Lärm schlug, wurde sie von dem Menschen angegriffen, der sie zu ermorden versuchte. Als Leute hinzukamen, ergriff der Verbrecher die Flucht. Der That verdächtig ist der 21jährige Arbeiter Paul Reuter, aus Elsterberg gebürtig. Er ist noch nicht ergriffen.

Das Opfer anonymen Briefschreiber wurde die Ehefrau des Markthelfers Fickert in **Altenburg**, welche ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat. Hoffentlich gelingt es, den schändlichen Verfasser der Schmähbriefe ausfindig zu machen.

### Vermischtes.

**Merlei.** Ein Militärzug stieß bei Döbrölz in Ungarn mit einer Locomotive zusammen. Der Zugführer und zwölf Mann wurden schwer verletzt. — Der englische Torpedobootszerstörer „Cobra“ ist, weil die Kessel bei einer Probefahrt platzen, in der Nordsee untergegangen. Es wird der Verlust von 48 Menschenleben beklagt, während 12 Mann der Besatzung sich retten

konnten. Offiziell wird der Admiralität in London gemeldet, daß die „Cobra“ auf einen Felsen gelaufen war. Das Schiff war ganz neu und noch nicht von der Admiralität abgenommen. — Im Kaiser Joseph-Stollen bei Duz in Oesterreich sind 4 Grubenarbeiter an giftigen Gasen erstickt. — Der Generalfreik der Flaschenmacher Deutschlands ist zu Ungunsten der Arbeiter beendet. Letztere ersuchen um Wiedereinstellung.

Die „Post“ berichtet aus Kolberg in Pommern: Bei der hiesigen Kreisparokale fand dieser Tage der Revisor ein ganzes Bündel von Wechseln, die seit Jahren liegen und auf denen sich kein Fälligkeitstermin befand, die also auch nicht vorgezeigt und werthlose Papiere geworden sind. Die Schuld trägt der Rentant Sperber. Jetzt versucht die Kasse vielfach vergeblich (!), diese ausgeliehenen Gelder noch einzuziehen. Die meisten Schuldner wollen es auf die Klage ankommen lassen. Man spricht von über 1000 solcher Wechsel! (Ein Versehen sollte aber keinen hindern, Geld, das man sich geborgt hat, zurückzahlen.) — Eine ganz hübsche Schuldenlast hat Berlin: rund 273 Mill. M. Die Passiva des engeren städtischen Haushalts betragen 85, die Activa 37 1/2 Mill., wovon 20 1/2 in baar. — Bei einem Zugzusammenstoß in Avon (Nordamerika) wurden 6 Personen getödtet, 3 verwundet. — Der neue Berliner Sternberg-Prozeß soll Ende October zur Verhandlung kommen. Es handelt sich wieder um Vergehen gegen minderjährige Mädchen. In Bremen wurde ein jüdisches Ehepaar aus Odessa (Rußland) unter dem Verdachte, Mädchenhandel getrieben zu haben, verhaftet. In ihrer Begleitung befanden sich zwei hübsche christliche Mädchen. — Bei einer Confectionsfirma in Braunschweig wurden große Waarendiebstähle entdeckt, die 16 Jahre zurückreichen. Schade 200,000 M. — In Mainz wurden einem hohen Beamten 100,000 M. gestohlen. — Die deutsche Schnelldampferflotte hat mit der Inbetriebstellung des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“ des Bremer Lloyd eine glänzende Vermehrung erfahren. Wir haben jetzt 13 Schnelldampfer, also Schiffe, von 19 bis 24 Seemeilen Fahrgehwindigkeit, im Betrieb, dem kein Seestaat der Welt, selbst England nicht, ähnliches entgegenzustellen vermag.

### Telegramme.

**Chemnitz, 20. September.** Herr Stadtrath Müller, der dem hiesigen Rathschollegium seit 1875 angehört, hat nach nunmehr 14jähriger Dienstzeit in Berücksichtigung seines Gesundheitszustandes um Veretzung in den Ruhestand gebeten. Der Rath genehmigte unter Würstler Anerkennung der langjährigen Dienste des Herrn Stadtraths Müller das Gesuch und schickte das Ruhegehalt auf das statutarisch zu gewöhnende Höchstmaß fest.

**Gera, 20. September.** Die Kesselexplosion in der Niederösterreichischen Papierfabrik in Rosenthal, die im April 1899 stattfand und bei der 5 Personen getödtet und mehrere schwer verletzt wurden, wird in kürzester Zeit die Gerichte beschäftigen. Die Untersuchung ist bereits abgeschlossen und der Maschinen- und Kessel-Fabrikant Paschte in Freiberg i. S. und der Director Girlich von der Papierfabrik unter Auflage wegen fahrlässiger Tödtung gestellt worden. Die Anklage ist auf Grund verschiedener Sachverständigenurtheile erhoben worden, nach welchem das Material, aus welchem der Kessel hergestellt war, minderwerthig gewesen sein soll. Gelingt es dem Gericht in Gera, diesen Beweis zu führen, so werden die Angeklagten auch noch wegen Schadenersatz u. s. w. haftpflichtig gemacht werden. Die Verhandlung wird im October in Gera stattfinden.

**Strasbourg, 20. September.** Ein schweres Unglück ereignete sich vorgestern in Sabudingen. Als in dem in Brand gerathenen Hause der Witwe Badrian Vötharbeiten vorgenommen wurden, stürzte eine 18 Meter hohe Mauer ein und begrub 15 Feuerwehrleute unter den Trümmern. Dieselben trugen zum größten Theil schwere Verletzungen davon. Ein 24jähriger Feuerwehrmann ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

**Wien, 20. September.** Wie bestimmt verlautet, wird der hier auf Urlaub weilende Volschastler beim Vatikan, Graf Rovereto, nicht auf seinen Posten zurückkehren, sondern durch den Grafen Thun ersetzt werden.

**Prag, 20. September.** Der Erzbischof Strbeny hat den aus Frankreich ausgewiesenen Jesuiten seine Bestimmung Selnoaz zur Verfügung gestellt.

**Neims, 20. September.** Die die Stadt besetzende Infanterie, Gendarmerie und Kavallerie unter Befehl eines Brigadegenerals sahen aus, als ob sie aus einer verlorenen Schlacht kamen. Sie waren seit Mittwoch unterwegs und während des stundenlangen Wartens fast ohne Nahrung. Das Publikum wurde mit der Durchführung einer unbarbarischen Abspernung so lange drangsaliert, daß man trotz der Anwesenheit von ca. 100,000 Personen nur Militär auf den Straßen sah. Im Rathhause bildeten die Pompiere Spalier. Auch die Abgeordneten und Senatoren von Neims wohnten dem Empfange des Zarenpaares bei. Die große Verspätung bei Ankunft der hohen Gäste bewirkte, daß der ganze Besuch im Rathhause nur 10 Minuten dauerte. Der Bürgermeister wies in seiner Ansprache nicht nur auf den Verbündeten, sondern auch auf den Begründer der Friedensconferenz hin. Als der Wagen mit dem Zarenpaar, dem Präsidenten und den Ministern vor der Kathedrale erschien, wurde das Zarenpaar vom Cardinal Langemien empfangen, der in seiner Ansprache betonte, daß er dem Zarenpaar die Kirche nicht nur als Gotteshaus, sondern als ein hehres Wunder religiöser Kunst zeigen wolle. Auf diese seine Wendung hin folgten alle Minister dem Rundgange durch die Kirche und dem Schatz-

amt, während der in seiner Mehrheit socialistische Stadtrath vor den Thüren blieb. Der Besuch der Kathedrale dauerte 45 Minuten. Der Abend brach an, als das Zarenpaar mit dem Präsidenten zum Bahnhof fuhren, um sich nach Compiègne zurückzugeben.

**Compiègne, 20. September.** Das Zarenpaar kehrte gestern Abend 5 1/2 Uhr zurück und nahm in den Privatgemächern das Abendessen ein. Präsident Douhet hatte wie vorgestern die Minister und andere Persönlichkeiten zu sich geladen. Die Stadt war gestern auf Prachtigste illuminiert, die Begeisterung ist überall eine sehr große. Für heute ist kein besonderes Programm vorgesehen. Der Zar wird mit Douhet und Delcassé längere Conferenzen haben. Außerdem erhielt der Zar umfassende Correspondenzen aus Petersburg, welche er heute durchzulesen gedenkt. Der Besuch des Schlosses Pierrefonds wird wahrscheinlich aufgegeben werden. Heute Abend findet großes Galadiner nebst Galavortrag statt.

**Brüssel, 20. September.** Bei der Verdingung von sieben Boosen Waggons für die belgischen Kleinbahnen erhielt die Sächsishe Waggonfabrik zu Werdau den Zuschlag für vier Boose, die Metiers Hongrois für ein Boos und belgische Werke nur für zwei Boose.

**Bukarest, 22. September.** Wegen neuerlich vorgekommener Pestfälle in Konstantinopel ordnete der Sanitätsrath eine 12stündige Quarantäne in Konstantinopel an.

**Oslo, 20. September.** Wie verlautet, wird Präsident Krüger den Präsidenten Roosevelt ersuchen, die Initiative zur Friedensvermittlung zu ergreifen. Roosevelt soll der Burensache günstiger gesinnt sein, als Mac Kinley.

**London, 20. September.** Nach Meldungen aus Kapstadt beschloß Ritzener und Milner den Belagerungszustand über die gesammte Kapcolonie vom äußersten Norden bis zur Meeresküste zu proclamiren.

**London, 20. September.** Die beiden von Ritzener gemeldeten britischen Niederlagen rufen in ganz England die größte Erregung hervor.

**London, 20. September.** In der Westminster-Abtei fand gestern ein feierlicher Gottesdienst für Mac Kinley statt, dem ein Vertreter des Königs, Spitzen der Behörden u. s. bewohnten. Auch in anderen Kirchen wurden solche Gottesdienste abgehalten.

**London, 20. September.** Ein amtlicher Bericht über den Verlust des „Cobra“ ist gestern Abend in der Admiralität eingetroffen. Er stellt fest, daß von den 80 Mann Besatzung 58 Mann ungetroffen sind.

**Langer, 20. September.** Der spanische Kreuzer „St. Isabella“ ist hier eingetroffen und geht heute nach Mazatlan weiter. An Bord befindet sich ein Dragonar der spanischen Legation, welcher dem Sultan die letzte Note der spanischen Regierung übermitteln soll.

**Prätorio, 20. September.** General Louis Botha hat seinen geplanten Einfall in Natal begonnen. Er führt mehr als 1000 Mann, 1 Grenzoj und ein Pompos-Geschütz mit sich.

**New-York, 20. September.** Mit dem Glockenschlage 3, der Stunde des Begräbnisses Mac Kinleys, stockte der Pulsschlag Americas vom Atlantik bis zum Pacific. 5 Minuten ruhte jeder Telegrammverkehr, alle Dampfer, alle Eisenbahnzüge, Wagen machten Halt, alle Arbeit stockte. Das Bild auf dem Broadway war imponant. Auf den Straßen war fast kein Laut vernehmbar.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

**Waldenburg.** Früh 7 1/2 Uhr hält Herr Diaconus P. Walter Beichte und Communion. Vorm. 10 Uhr predigt Herr Oberpfarrer Harlek über Luk. 7, 11-17 (Sied 641). Collecte für den Kirchbau in Eibenberg bei Chemnitz. Nachmittags 1/2 Uhr Bestunde. Wochenamt: Herr Diac. P. Walter.

**Altstadtwaldenburg.** Spätgottesdienst 10 Uhr. Collecte für den Kirchbau zu Eibenberg bei Chemnitz. Nachmittags 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

**Oberwinkel.** Früh 7 1/2 Uhr: Gottesdienst. Collecte für Eibenberg. (Ephorie Chemnitz II.)

**Grumbach.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Katechismusunterredung. Collecte für Eibenberg. (Ephorie Chemnitz II.)

**Franken.** Früh 7 Uhr: Predigtgottesdienst. Collecte für Eibenberg.

**Schlagwitz.** Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Collecte für Eibenberg.

**Langenschursdorf.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Ziegelheim.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 1/2 Uhr Bestunde.

### Markt- und Börsenberichte.

**Chemnitz, 18. September.** Notirungen der Producten-Börse. Weizen, fremder 169-176 M., sächsischer 166-170 M. Roggen, hiesiger 143-146 M., niederländisch-sächsl. u. preuß. 149-151 M., fremder 144-148 M., Gerste, Brauwaare, fremde 160-180 M., Brauwaare, sächslische 160-165 M. Mähl- und Futterwaare 130-140 M., Hafer, preußischer und sächslischer 154-160 M. Mais, großkörnig 130-134 M., mittel 135-140 M., Einquantin 136-140 M., Erbsen, Kochwaare 190-220 M., Mähl- und Futterwaare 165-175 M., Roggenkleie 98-100 M., Weizenkleie, grob 98-100 M. Alles pr. 1000 Kilo netto. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10,000 Ko. an. Mähl: Kaiser-Auszug M. 30.00, Weizenmehl 00 M. 25.50 bis 26.50, do. 0 M. 24.00 bis 25.00, Roggenmehl 0 M. 23.25 bis 23.50, do. I M. 21.25 bis 21.50 pro 100 kg netto.

**Chemnitz, 19. September.** Schlacht- und Vieh Hof. Auftrieb: 28 Rinder, 418 Landischweine, 0 ungar. Schweine, 420 Kälber, 8 Hammel, 0 Ziege. Preise: Rinder I. Qualität 00-00 M. II. Qualität 00-00 M. u. III. Qualität 00-00 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Landischweine. 100 Pfund Lebendgewicht 63-68 M. bei 40 Pfund Tara per Stück. — Kälber 100 Pfd. Schlachtgewicht M. 40-45. — Hammel 100 Pfd. Lebendgewicht 00-00 M.

**Leipzig, 19. September.** Deutsche Reichsanleihe 3proc. 90,60 G. 3 1/2proc. 100,50 G., do. 3 1/2proc. conv. 100,50 G., R. Preuss.

Conjuls. 3proc 3 1/2 proc. 90,50 G. do. 100,70 G., con. 3 1/2 proc 100,60 G. R. S. Renten-Anleihe (5000/3000) 3 proc. 88,50 G. S (500) 88,50 G. R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3proc. 94,40 do. 3 1/2 proc. 99,90 G. R. S. Landes-Cultur-Renten-Scheine 3 1/2 proc. 95,50 proc. S. Landwirtschaftl. Creditvereins-Pfandbriefe co., verlosbare 3 proc. 87,50 G., 3 1/2 proc. 97,50 G. do. verlosbare 4proc. 97,50 B.

Leipzig, 19. September. 20 Franc-Stücke per 1 S. 00,00 G. Decker. Bank- und Staatsnoten per 100 Kr. d. B. 85,30 G. russische Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,25 G. Berlin, 19. September. (Amtliche Schlusspreisfeststellungen der Berliner Producentenbörse.) Weizen, per September 159,00, per October 160,25, per December 164,75. Tendenz fester. Roggen per September 135,50, per October 136,25, per Decem-

ber 139,50. Tendenz fester. Hafer, per September 137,00 per October 137,50, nom. Tendenz matt. Mais, per September 126,00, per October 126,00, nom. Tendenz flau. Rüböl, per October 56,20, per November 54,60. Tendenz schwach. Spiritus 70er loco ohne Faß 00,00.

Alle in hiesiger Gegend verquartierten Kameraden des Rgl. Sächs. Karabinier-Regiments treffen sich zum letzten Abschiedsgruß und Händedruck in Remse im Colosseum.

## Erbgericht Langenchursdorf.

Morgen Sonntag

### Grosses Militär-Concert.

Hochachtungsvoll

Carl Lämmel.

Näheres in der morgigen Sonntagsnummer.

**Neues Sauerkraut**  
empfehlen **Bernhard Schuppe.**

**Vieler Speckbündlinge, marinirte Seringe, geräucherte Seringe**  
empfehlen **Baldwin Tetzner.**

**Geradehalter, Leibbinden, Bruchbänder, Umstands- und Nährcorsetts, Gummi-strümpfe, sämtliche Kaltwasserpackungen, sowie Binden und Bandagen** empfiehlt zu billigsten Preisen **Wilh. Mehlhorns Wwe., Glauchau.**

Liefere für sämtliche Krankenkassen.

**Gestofener Galizienstein**  
zum Weizensäen ist wieder eingetroffen und empfiehlt **billigst** **Max Roth, Adler-Droguerie.**

**Bonin,**  
bestes Putzmittel für alle Metalle,  
à Flasche 15 Pf.,  
offerirt **Sarald Meyer.**

**Pflaumen.**  
Heute und morgen zum Markttag empfehle eine große Sendung **Pflaumen** in Schocken und Körben zu sehr billigen Preisen, **italienische Weintrauben**, à Pfund 30 Pf., **großes Rothkraut, Weißkraut, Kalläpfel zum Mus**, 2 Ltr. 12 Pf., **Speckbündlinge** und sehr gute **Speisefartoffeln.**  
Ergebenst **H. Fischer, Topfgasse.**

**Frisch geräucherte Seringe**  
empfehlen **Bernhard Schuppe.**

**Loose**  
der VII. Sächs. Pferde- und Zucht-Ausstellung zu Dresden, à 1 Mark,  
empfehlen **Otto Förster.**

Verkauf u. Reparatur von Uhren, optischen Sachen, Goldwaaren etc. bei billigen Preisen und reeller Garantie.



**Verkaufe**  
einige Stämme **Zwerghühner** (Wille Fleur), diesjährige Brut.  
**Otto Förster.**

**Berliner Getreide-Mümmel,**  
à 1/1 Liter-Originalflasche Mk. 1.20,  
empfehlen **Max Roth, Adler-Droguerie.**

**Neueste Erfindung für Petroleumlampen!**  
Praktisch! Nicht explodirend! Unentbehrlich!  
(Gesetzlich geschützt.)

### Petroleum-Glühkugel!

(Ersatz für Gasglühlicht.)

Bei Anwendung der Kugeln die denkbar höchste Leuchtkraft und circa 50 Procent Petroleum-Ersparniß.

à Stück 10 Pf. **Wiederverkäufern Rabatt.** (Ausdauer einer Kugel ca. 3 Monate.)  
Alleinvertreter für **Waldenburg und Umgegend**  
**Baldwin Tetzner, Markt 116.**

**Achtung! Achtung!**  
**Kolter-Weitzmanns Sommer-Variété auf dem Marktplatz.**

Heute und folgende Tage

### Grosse Gala-Vorstellung

von Künstlern und Künstlerinnen nur I. Ranges. Zum Schluß **Besteigung des hohen Thurms** durch den besten Seilkünstler **Charles Blondin.**

— Anfang 8 Uhr. —

Heute Abend: **Großes Feuerwerk auf dem Thurms.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **Frau verw. Weitzmann.**

### Milchvieh-Verkauf.

Von heute an steht ein großer Transport **hochtragender Kühe** und **Kalben**, darunter auch solche mit **Kälbern**, sowie **Zugkühe** im **Gasthof Stadt Zwidau** in **Glauchau** zum Verkauf.

Achtungsvoll  
**Hermann Hett.**

### Schönburger Hof.

Morgen Sonntag

### Concert und Ball.

— Anfang 5 Uhr. —

Ergebenst ladet ein **Paul Raumann.**

### Gasthof Remse (Colosseum).

Die bereits durch Plakate angekündigten **Militär-Concerte und Vergnügungen**, arrangirt vom **Trompeterchor des Rgl. Sächs. Karabinier-Regiments aus Borna**, Dirigent Herr **Stabstrompeter A. Peterlein**, beginnen morgen **Sonntag** **Nachmittag 3/4 Uhr** und **abends 7/8 Uhr.**  
Freundlichst ladet ein **Entrée 50 Pf.**  
**Hermann Rosenfeld.**

Es ist unsern Herzen ein Bedürfnis, all den lieben Geschwistern, Verwandten, Nachbarn und Freunden von nah und fern, welche uns anlässlich unserer **Silber-Hochzeit** durch die schöne Schmückung unserer Wohnung, durch herzliche Glückwünsche und sehr schöne Geschenke beehrten und erfreuten, hiermit herzlich zu danken.  
Ziegelheim, den 17. September 1901.  
**Julius Pohle** und **Frau Ernestine**, geb. **Eichler.**

**Jugendverein Langenchursdorf.**  
Zu unserm diesjährigen morgen Sonntag von nachm. 6 Uhr an im hiesigen **Schützenhaus** stattfindenden

### Herbstball

werden hierdurch alle werthen Festjungfrauen und lieben Mitglieder nochmals herzlich eingeladen.  
**D. B.**

**Bienenzüchter-Verein**  
**Waldenburg und Umgegend.**  
Zu den Tagen vom 22. bis 24. d. M. findet in **Lommatsch** eine **Bienenwirtschaftliche Ausstellung** des Verbandes **Lommatsch** statt, zu deren Besuch auch die geehrten Mitglieder unseres Vereins hierdurch herzlich eingeladen werden.  
**Der Vorstand.**

**Galizienstein**  
empfehlen **Sarald Meyer.**

### Auction.

**Sonntag, den 22. September 1901, nachm. 1/2 3 Uhr** sollen die zum **Nachlaß** weil. **August Hlbig** in **Uhlmannsdorf** bei **Ziegelheim** gehörigen Gegenstände als: **1 Sopha, 1 Bettstelle**, mehrere **Kleiderchränke, Laden, Kasten- und Sehbänke, Stühle, 1 Tisch**, einiges **Küchengeräte, Lampen und Tischlerhandwerkzeug** als: **Sägen, Hobel, Schnitzmesser** und dergl., **1 Schleifstein** mit **Bock** und

**Montag, den 23. September 1901, Vorm. 9 Uhr**

**1 Schreibkommode, 1 Ausziehtisch, 1 Kirchb. Tisch, 1 Sopha, 2 Bettstellen**, (eine mit **Matratze**), **Stühle**, sämtl. noch vorhandene **Tischlerhandwerkzeug**, **3 Hobelbänke, 3 compl. Zengrahmen**, verschiedene **Kehlhobel, Bohre, Sägen, 1 Drehbank, 1 Journirbank, 1 Schraubstock, Schraubzwingen** und dergl. mehr, sämtliche alte **trockene Holzvorräthe**, best. in **Pfosten** und **Brettern** von **Eiche, Kirsch- und Birnbaum, Linde, Birle, Fichte** und **Kiefer**, versch. **Farben, Lack, Leim, Sargverzierungen, Nägel, Schrauben** u. dergl. mehr meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.  
**L. Zobel, Auct.**

### Garbisdorf.

**Sonntag, den 6. October**, ladet zum **Herbstschmaus mit Ball** freundlichst ein **Baldwin Kühn.**

### Turnverein Ziegelheim.

Morgen Sonntag, den 22. Sept., findet unser diesjähriges

### Stiftungsfest mit Ball

statt, wozu die Mitglieder nochmals einladet **der Turnrath.**  
Turnen von **Nachm. 3 Uhr** an.

### Dank.

Nachdem es uns durch Gottes Hilfe vergönnt ist, unser am 14. Juli dieses Jahres durch **Blitzschlag** eingestürztes **Scheunengebäude** im **Neubau** nun wieder vollendet zu sehen, drängt es uns, ganz besonders unsern lieben **Nachbarn**, wie auch all den geehrten **Bewohnern** hiesiger **Gemeinde**, sowie aber auch all denen der **Nachbarorte**, welche uns ihre so **opferfreudige Liebe** durch **Bösch** und **Netten** beim **Brande**, sowie durch **werththätige Unterstützung** beim **Wiederaufbau** in so **wohlthuernder Weise** bezeugt haben, unsern herzlichsten **Dank** dafür **hierdurch** auszusprechen.

Der allgütige Gott mag all diese **christliche Bruderliebe** reichlich segnen.

Oberarnsdorf, den 18. Sept. 1901.

**Albin Schnabel** nebst Frau.

Für alle Beweise **herzlicher Theilnahme** beim **Tode** und **Begräbnisse** unserer lieben **Entschlafenen** sagen wir **hierdurch** unsern herzlichsten **Dank**.

Waldenburg, den 19. September 1901.  
Die trauernde Familie **A. Gerhardt.**

### Familiennachrichten.

Bermählt: **Fr. Georg Joduch** in **Preuschwitz** mit **Fr. Johanne Zimmer** in **Tauscha**.  
— **Fr. Obergering** **Hermann Engelhardt** mit **Fr. Margarete Rieh** in **Wurzen**.  
Gestorben: **Dr. Professor Dr. phil.** et **med. jubil.** **Johann Adolf Winter** in **Leipzig**.

Beantwortlich für Redaction, Druck und Verlag  
**E. Köhner** in **Waldenburg**.